

Februar 2024

Schleiufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>
Tel.: 03 91 / 5 60 15 01
Fax: 03 91 / 5 60 15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen sowie aktuelle Ergänzungen auf unserer Website unter „Termine“

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Verfassen dieses Vorworts zum Rundbrief fällt mit dem 100. Todestag von Lenin zusammen. Der Führer der „Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ starb am 21. Januar 1924. Lenin und seine Bilder waren auch in der DDR allgegenwärtig, der Leninkult war integraler Bestandteil der SED-Diktatur. Um Lenin-Denkmäler wurde nach 1990 gestritten. Über seine blutige Politik war aber wenig bekannt:

Als Lenin nach dem Sturz des Zaren im April 1917 – mit Unterstützung und üppiger Finanzhilfe der deutschen Regierung – nach Petrograd kam, waren die Bolschewiki noch eine kleine Splitterpartei. Doch Lenins einfache Losung „Friede, Land, Brot“ brachte ihm in der verworrenen Lage des Landes schnell viele Anhänger. Ausgestattet mit dem unbedingten Willen und der Rücksichtslosigkeit eines Berufsrevolutionärs riss er nach nur wenigen Monaten im Oktober 1917 die Macht an sich. Doch Lenin brachte nicht Frieden und Brot, sondern den „roten Terror“, den Bürgerkrieg und durch den „Kriegskommunismus“ ausgelöste Hungersnöte. Millionen Menschen verloren elendig ihr Leben. Die Geschichte der Diktaturen des 20. Jahrhunderts lehrt uns: Einfache Lösungen, einfache Erklärungen sind verführerisch, gerade in unsicheren, komplizierten und unübersichtlichen Zeiten. Aber am Ende führen die scheinbar „einfachen Lösungen“ meist zu Unrecht, Menschenrechtsverletzungen und zu großem menschlichen Leid.

Die Aufarbeitung hilft, die Entstehung von Diktaturen, ihre mitunter subtilen Wirkungsweisen, die Verführungskraft von Ideologien, geschlossenen Weltbildern und „einfachen Lösungen“ besser zu verstehen und sich bewusst zu machen. Deshalb bleibt die Aufarbeitung der SED-Diktatur auch 35 Jahre nach der Friedlichen Revolution von 1989 eine wichtige Aufgabe und trägt zur Stärkung der Demokratie in Deutschland bei.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot besteht seit Januar 2018 und ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen.

Als nächster Termin ist ein Online-Treffen am Dienstag den 5.3. von 12 bis 13.30 Uhr vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de, bzw. über Tel.: 0391/560 1508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt gut 30 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Termine im ersten Halbjahr 2024:

Online über Webex, jeweils donnerstags von 11–12.30 Uhr:

1.2.; 7.3.; 8.5.; 6.6.

In Präsenz in Magdeburg:

4.4. (Do), 11–16 Uhr

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Frau Elisabeth Vajna.

Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391/5601503.

Veranstaltungen (Nord)

11.2. (So), 15 Uhr • Hoyersburg (bei Salzwedel)

Lesung und Musik: „Grünes Band entlang der Altmark. Erlebnisrouten zu Natur und Geschichte. Zu Fuß. Per Rad“ und „In the middle of Nüsch“

Lesung mit der Reisebuch-Autorin Amanda Hasenfusz mit Musik von Dörte Bekker am Akkordeon. Eintritt frei.

Veranstalter: Amanda Hasenfusz, Tel.: 0176 73 81 66 30, E-Mail: info@herberge-dahrendorf.de

Ort: Café Kuckuck, Hoyersburger Landstraße 49, 29410 Salzwedel

Veranstaltungen (Süd)

5.2. (Mo), 19 Uhr • Leipzig

Film des Monats: **Unter Brüdern – Rock & Pop aus dem Ostblock**

Rock- und Popmusik aus den osteuropäischen „Bruderländern“ spielte in der DDR eine große Rolle. Der staatliche Rundfunk und das Schallplattenlabel Amiga produzierten deutsche Versionen der Hits des Ostblocks, und auch auf den Konzertbühnen konnte man die Stars von nebenan häufig erleben. Besonders beliebt waren Gäste aus Ungarn und Polen. Sie wirkten weltoffen, besaßen aufgrund liberalerer Verhältnisse in ihren Heimatländern größere Freiheiten und entsprechend buntere Erfahrungen als ihre Kolleginnen und Kollegen aus der DDR. Der Film zeichnet die Erfolgsgeschichten der ungarischen Sängerin Zsuzsa Koncz, des polnischen Rockstars Czesław Niemen und des russischen Musikers Arthur Berkut ebenso wie die der Band Puhdys nach, die ihrerseits durch die sozialistischen Bruderländer tourte. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

7.2. (Mi), 19 Uhr • Leipzig

Gespräch: **Heavy Metal nach dem Mauerfall**

In den 1980er Jahren fasziniert Heavy Metal Jugendliche im Westen, aber auch in der DDR. Hier entwickelt sich im Jahrzehnt vor Mauerfall und Wiedervereinigung eine florierende Szene, stets misstrauisch beäugt vom SED-Regime.

Nach 1990 genießen viele Fans die neuen Freiheiten, die Ost-Metal-Szene jedoch verfällt. Bands lösen sich auf, Fans ziehen weg, Netzwerke werden überflüssig. Es fällt mitunter schwer, sich in den neuen Verhältnissen einzurichten, und einige Szene-Gänger driften in die extreme Rechte ab. Über die Transformationszeit aus Sicht einer Jugendkultur und den aktuellen Stand der Szene sprechen Dr. Nikolai Okunew vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschungen Potsdam (Autor des Buches „Red Metal. Die Heavy-Metal-Subkultur der DDR“) und Jochen Klemp, Gitarrist der Band Depressive Age, mit Franziska Gottschling (Stiftung Haus der Geschichte, Kuratorin der Berliner Ausstellung „Heavy Metal in der DDR“). Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

29.2. (Do), 18.30 Uhr • Leipzig

Gespräch: **Sexismus im Betrieb. Geschlecht und Herrschaft in der DDR-Industrie**

Frauen waren im Erwerbsleben der DDR grundsätzlich gleichberechtigt. Das stärkte ihre Unabhängigkeit in Betrieb und Familie, bedeutete aber nicht, dass es keinen Sexismus gab. Henrike Voigtländer hat anhand der Geschlechterbeziehungen in zwei Großbetrieben erforscht, inwiefern männliche Vorgesetzte und Kollegen trotz verordneter Gleichberechtigung weiterhin Vormachtpositionen beanspruchten: Netzwerke in den Leitungsetagen, ungleiche Maßstäbe bei der Kontrolle von Paarbeziehungen, ein taktischer Umgang mit Fällen sexueller Gewalt und schließlich sich immer stärker verbreitende sexualisierte Frauenbilder in Betriebszeitungen und auf Brigadefeiern. Aus Betriebsunterlagen, Brigadetagebüchern und Fotomaterial, Interviews und Stasi-Akten entstand eine Pionierstudie, die die „longue durée“ des Patriarchats in der DDR rekonstruiert.

Im Gespräch mit Dr. Yvonne Fiedler (Zeitgeschichtliches Forum Leipzig) stellt die Historikerin Dr. Henrike Voigtländer ihre Ende 2023 erschienene Publikation „Sexismus im Betrieb. Geschlecht und Herrschaft in der DDR-Industrie“ im Forum live vor und diskutiert mit dem Publikum über Geschlechterbeziehungen in Volkseigenen Betrieben. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Ausblick:

2.3. (Sa), 10–16 Uhr • Halle (Saale)

Tag der Archive: Der Geschichte auf der Spur. Führungen, Beratung und Vortrag

Das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle lädt am 2. März 2024 unter dem Jahres-Motto des Bundesarchivs „Zwei Staaten – Ein Land“ am Tag der Archive zu Führungen, einem Vortrag und zur Beratung ein.

In Führungen über das Stasi-Areal wird ein Eindruck von den örtlichen Gegebenheiten, unter denen die Stasi-Bezirksverwaltung in Halle arbeitete, vermittelt. Im offiziellen Stadtplan von Halle war das Gelände zur DDR-Zeit nicht eingezeichnet. Dennoch gab es westlich des Gimritzer Damms eine Stadt in der Stadt. Die Außengeländeführungen (Beginn: 10.30 Uhr, 13.30 Uhr und 14.30 Uhr) bieten die Möglichkeit, mehr über die Bau- und Nutzungsgeschichte des historischen Ortes zu erfahren und geben Auskunft darüber, wie die örtlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit in der Mangelwirtschaft versorgt wurden, an der hauseigenen Bar feierten und einer permanenten Selbstüberwachung der Geheimpolizei unterlagen.

In ihrem Vortrag „Eine große Freude?! Der deutsch-deutsche Paketverkehr im Kalten Krieg“ (Beginn: 11.45 Uhr) berichtet Dr. Konstanze Soch (Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv) darüber, wie und auf welcher Grundlage der deutsch-deutsche Paketverkehr im Kalten Krieg sowohl von

der Stasi als auch dem BND kontrolliert wurde. Sie stellt die Frage, ob die Geschenksendungen tatsächlich immer Freude auslösten, und skizziert, welche Rolle der Versand nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung einnahm.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen und sich dazu beraten zu lassen. Für die Antragsstellung ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

2.3. (Sa), 10–16 Uhr • Gera

Tag der Archive: **Der Geschichte auf der Spur. Bewahren und Ausbilden**

Das Bundesarchiv beteiligt sich unter dem Motto "Der Geschichte auf der Spur" am diesjährigen Tag der Archive. Das Archivgut, das vom Stasi-Unterlagen-Archiv verwaltet wird, gibt einen besonderen Einblick in die Geschichte der deutschen Teilung. Die Archivangehörigen bearbeiten Anträge, die sowohl das persönliche Schicksal als auch historische Fragestellungen betreffen. Der Idee „Bewahren und Ausbilden“ folgend, stellt das Stasi-Unterlagen-Archiv Gera Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Archiv sowie eine spezielle Form der Datenspeicherung durch die Staatssicherheit vor. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: (0365) 5518-0,

E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

2.3. (Sa), 13–16 Uhr • Erfurt

Tag der Archive: **Der Geschichte auf der Spur. Die Stasi-Postkontrolle im Bezirk Erfurt**

Zum bundesweiten Tag der Archive ist auch das Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt mit einem Programm vertreten und verdeutlicht die Einflussnahme der Stasi auf den Alltag der Menschen und legt einen Fokus auf die Postkontrolle.

„Jede Feindseligkeit aufspüren...“ - Mit der Kontrolle der Briefe und Pakete kam das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) den Menschen sehr nah. Von der Abteilung M – auch in der Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt für die Postkontrolle zuständig – wurden Sendungen durchleuchtet, geöffnet, gelesen und nach geheimen Botschaften durchsucht. Personal in Kitteln ohne Taschen entnahm in großem Umfang Geld, obwohl Alufolie und Blaupapier ein Durchleuchten der Briefe verhindern sollten. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt, Tel.: 030 18665-4711,

E-Mail: erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt, Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

3.3. (Sa), 13–18 Uhr • Magdeburg

Tag der Archive: **Der Geschichte auf der Spur. Im Fokus der Stasi: West-Musiker und ihre Ost-Fans**

In der DDR war Westmusik überaus beliebt und der SED-Führung ein Dorn im Auge. Peter Maffay und seine Band spielten im Juni 1986 in der Stadthalle in Rostock ihre ersten beiden DDR-Konzerte. Was die DDR-Geheimpolizei alles unternahm, um Musiker und Fans damals zu überwachen, beschreibt der Journalist Thomas Purschke in seinem multimedialen Vortrag. Das Bundesarchiv schließt sich als ein bedeutender Bestandteil des nationalen Gedächtnisses dem Tag der Archive an. Einen Beitrag zum Jahresmotto des Bundesarchivs „Zwei Staaten, ein Land“ aus der Musik- und Kulturszene können Interessierte am diesjährigen Tag der offenen Tür im Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg erleben. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 18665-2211, E-Mail:

magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (4.2./3.3.), 10.30 Uhr und 14.00 Uhr • Magdeburg
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 244 5590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag (4./11./18./25.2.; 3.3.), 14.30 Uhr • Marienborn
Gedenkstätte Marienborn: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

jeden ersten Montag im Monat (5.2.; 4.3.), 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 18665-2211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat (3./4.2.; 2./3.3.), 14 Uhr • Halle (Saale)

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeiten (13–17 Uhr)

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Tel.: 03 45 / 4706983-13 37, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden ersten Mittwoch im Monat (7.2./6.3.), 16 Uhr • Gera

„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: (0365) 5518-0, E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

jeden zweiten Dienstag im Monat (13.2.), 17 Uhr • Halle (Saale)

Unterwegs im Archiv: Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Im Rahmen der Führung besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 03018665-2711 oder per Email über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

15.2. (Do), 17 Uhr • Halle (Saale)

Feierabendführung: Gespräch statt Gewalt – Der Runde Tisch der Stadt Halle 1989/90

Die Geschichte hat genug Beispiele, wo sich Revolutionen in Gewalt und Willkür äußerten. Doch zeigten gerade die Runden Tische der friedlichen Revolution 1989/90, dass es auch die Chance gibt, Konflikte und Probleme gewaltfrei anzugehen. In der thematischen Führung werden die Ereignisse von Halle vorgestellt und diskutiert.

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, E-Mail: stadtmuseum@halle.de, Tel.: 49 345 221 3030

Ort: Stadtmuseum Halle, Druckerei, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale)

jeden letzten Dienstag im Monat (27.2.), 10 Uhr • Gera

Unterwegs im Archiv: „Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: (0365) 5518-0,

E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

jeden letzten Mittwoch im Monat (28.2.) • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

Ausstellungen (Nord)

bis 26.4. • Magdeburg

Wechselausstellung: "Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur"

Die Ausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erzählt vom Umgang mit der Geschichte der SED-Diktatur und der staatlichen Teilung seit dem Ende der DDR. 20 Tafeln präsentieren prägnante Texte, 110 Fotos, Faksimiles, Statistiken und Karikaturen. QR-Codes verlinken auf audiovisuelle Medien im Internet.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: (0391) 6271-2211,

E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Geöffnet: Mo–Fr 8 – 18 Uhr

Ausstellungen (Süd)

bis 29.2. • Halle (Saale)

Wanderausstellung: **Parole: Funken schlagen! Eine interaktive Wanderausstellung zum Thema MUT für alle Menschen ab 8 Jahren**

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr

bis 30.4. • Halle (Saale)

Wanderausstellung: **Mauern–Gitter–Stacheldraht. Politische Verfolgung in der SBZ und in der DDR**

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr

bis 21.7. • Leipzig

HITS & HYMNEN. Klang der Zeitgeschichte

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

ständig • Halle (Saale)

„Entschlüsselte Macht“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03 45 / 61 41-27 11, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr

ständig • Gera

Stasi – Schattenarmee einer Diktatur

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: (0365) 5518-0,

E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,

Haus 3, 07548 Gera

Geöffnet: Mo–Do 8–17 Uhr, Fr 8–14 Uhr

ständig • Leipzig

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi. Die Geheimpolizei der DDR.

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de,

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

ständig • Leipzig

UNSERE GESCHICHTE: Diktatur und Demokratie nach 1945

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

Streams und andere Online-Formate

Mehrere im Themenbereich Aufarbeitung tätige Veranstalter arbeiten mit Online-Formaten. Nachfolgend eine aktuelle Auswahl.

seit Dezember 2023 zwei neue Touren online in der Grenzwandler-App

Immersive Audio, Video und AR-Spaziergänge vor Ort mit der Grenzwandler-App. Die Grenzwandler-App macht das Smartphone zur Zeitmaschine für die Hosentasche und führt Menschen an sechs Orten entlang des Grünen Bandes in die Geschichte der innerdeutschen Teilung.

Spurensuche: Abbenrodes geteilte Vergangenheit

Link: <https://www.grenzwandler.app/tours/spurensuche>

Fluchtversuch: Alarm im Grenzabschnitt Sorge

Link: <https://www.grenzwandler.app/tours/fluchtversuch>

seit Dezember 2023 online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar

Herz auf der Straße – Protest und Emotion

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=1Q-uE-XZKml>

seit November 2023 online

Multimedia-Portal zum Grünen Band: Vom Todesstreifen zur Lebenslinie. Nationales Naturmonument Grünes Band Sachsen-Anhalt

Website: <https://gruenesband-sachsen-anhalt.de/>

seit November 2023 online im Channel der Bundesstiftung Aufarbeitung abrufbar

Unerhört! Vergessene Aufstände und marginalisierter Protest

Stream: <https://www.youtube.com/watch?v=dWk3Wx4s73w>

seit November 2023 online im Channel UOKGNews abrufbar

UOKG-Kongress „Jugendhäuser in der DDR. Geschichte. Insassen. Folgen“

Stream:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLgrXwvoYcOscrBJiwhcNmTkCMKV8HoX3>

seit Oktober 2023 online im Channel UOKGNews abrufbar

Verronnene Zeit: Aufklärung, Aufarbeitung, Netzwerke. Zweiter Bundeskongress politisch verfolgter Frauen in der SBZ und der DDR

Vom 6.–8.10.2023 veranstaltete die UOKG gemeinsam dem Forum für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED-Diktatur e.V. den zweiten Bundesfrauenkongress. Der gesamte Kongress wurde live aus den Franckeschen Stiftungen übertragen.

Stream: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLgrXwvoYcOscvWturqF2hAEoYsCxEOwSh>

online unter ossi-auslaender.de

„Ossi-Ausländer“ Migrantische Geschichten aus der DDR und den 1990er Jahren

Website: <https://www.ossi-auslaender.de/de>

online unter ddrbox.de

Die DDR-Box. Website mit Zeitzeugenvideos, geführt von Jugendlichen

Website: <https://www.ddrbox.de/>

online im Kanal der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt abrufbar

Halle-Forum 2022: Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung.

Die Bürgerrechtsbewegung im SED-Staat der 1970er- und 1980er Jahre

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Stream: Halle Forum 2022 – Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung | Tag 1

<https://www.youtube.com/watch?v=hlnJ7jZPjVI>

Halle Forum 2022 – Zwischen KSZE-Prozess und verschärfter Verfolgung | Tag 2

https://www.youtube.com/watch?v=O_3OeWr-l4E

online im Channel UOKGNews abrufbar

Tagung – „Geraubte Heimat!“: Aktion „Ungeziefer“.

70 Jahre Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze

Im Zusammenhang mit der Verschärfung des Grenzregimes vor 70 Jahren wurde im Mai/Juni 1952 in der DDR die erste Zwangsaussiedlungsaktion aus dem Sperrgebiet an der innerdeutschen Grenze durchgeführt. Aus diesem Anlass hat die UOKG in Kooperation mit der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalts zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Birgit Neumann-Becker am Freitag den 29. und Samstag den 30. April 2022 im Roncalli-Haus in Magdeburg eine Tagung im Hybridformat veranstaltet. Die Tagung wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

Stream: https://www.youtube.com/playlist?list=PLgrXwvoYcQsdR7uH4W1Bz-UlejO7AL_rz

Fernsehen

Hinweis: Sendungen, die insbesondere in ZDFinfo oder Phoenix seit Jahren ausgestrahlt und mehrfach jährlich wiederholt werden, werden nicht angekündigt. Viele Sendungen finden Sie nach der hier angegebenen Ausstrahlung in der jeweiligen Mediathek der Fernsehsender.

seit Dezember online • ardmediathek.de

Trauma „Tripperburg“ Gewalt gegen Frauen in der DDR

Link: <https://www.ardmediathek.de/tv-programm/6540d1040b014d00081666b7>

seit Dezember online • ardmediathek.de

Die Milliardenjagd. Doku-Serie über die Jagd nach dem SED-Vermögen

Link: <https://www.ardmediathek.de/serie/die-milliardenjagd-nach-dem-sed-vermoe-gen/staffel-1/Y3JpZDovL21kci5kZS9zZW5kZXJlWhlbigtZHJfZGllX21pbGxpYXJkZW5qYWdk/1>

2.2. (Fr.), 21–21.45 Uhr; 3.2. (Sa) 22.30 –23.15 ; 5.2. (Mo) 15.15.–16 Uhr • jeweils ARDalpha
Aus dem Alltag einer geteilten Stadt (Deutschland, 1959)

4.2. (So), 20.15 – 21 Uhr • ARDalpha

Mielke und die Mauer – Innenansichten der Staatssicherheit

5.2. (Mo), 23.35–0.05 Uhr • ARD

Leningrad – Stimmen einer belagerten Stadt

Hörfunk

online seit 3.1.2024 bei Radio Prag International
Zeitzeugin Heidi Bohley: „Havels ‚Versuch, in der Wahrheit zu leben‘ war für uns in der DDR wichtig“

Link: <https://deutsch.radio.cz/zeitzeugin-heidi-bohley-havels-versuch-der-wahrheit-zu-leben-war-fuer-uns-der-8804564>

bis 8.12.2024 online • mdr-kultur.de
Welcome Home Dr. Marco. Identitätssuche zwischen Karl-Marx-Stadt und Kenia

Link: <https://www.mdr.de/kultur/videos-und-audios/audiothek/feature-welcome-home-dr-marco-100.html>

bis 5.12.2024 online • ardaudiothek.de
Journalist Peter Wensierski im Gespräch über seine Recherchen zur Doku-Serie die „Milliardenjagd nach dem SED-Vermögen“

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/mittendrin-der-mdr-podcast/62-neue-mdr-doku-serie-die-milliardenjagd-nach-dem-sed-vermoegen/mdr/12970743/>

bis 18.11.2024 online • ardaudiothek.de
Grenzübergang Helmstedt kurz nach DDR-Gründung

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/archivradio-geschichte-im-original/grenzuebergang-helmstedt-kurz-nach-ddr-gruendung/swr2/80230574/>

bis 7.11.2024 online • ardaudiothek.de
Jüdische Geschichte(n) in der DDR

Link: <https://www.ardaudiothek.de/episode/gespraech/juedische-geschichte-n-in-der-ddr/mdr-kultur/12880163/>

bis 17.1.2024 online • mdr-kultur.de
Die Mumie vom Roten Platz

Link: <https://www.mdr.de/kultur/podcast/feature/audio-feature-kotte-die-mumie-vom-roten-platz-100.html>

Hinweis: Teilnehmer für Forschungsprojekt an der Universitätsmedizin Rostock zu Zersetzungsmaßnahmen gesucht

Sind Sie in der DDR von Zersetzungsmaßnahmen betroffen gewesen? Am 01.01.1976 trat die von Erich Mielke erlassene Richtlinie 1/76 in Kraft, die einen Maßnahmenkatalog enthielt, wie die inneren feindlich-negativen Kräfte der DDR in ihren Handlungen und ihrem Wirken eingeschränkt bzw. zersetzt werden können. Diese Zersetzungsmaßnahmen hatten das Ziel der Zersplitterung, Lähmung sowie der Desorganisation einzelner Personen und Personengruppen. Auch 30 Jahre nach dem Mauerfall ist noch lange nicht alles über das Ausmaß dieser Maßnahmen bekannt.

Für unsere Studie suchen wir:

- Personen, die in der DDR von Zersetzungsmaßnahmen betroffen waren
- die rehabilitiert worden sind oder sich in laufenden Verfahren befinden oder die einen Nachweis in ihren Akten haben, dass Maßnahmen der Zersetzung angewendet wurden
- nicht inhaftiert waren, bzw. weniger als 3 Monate
- und die bereit sind, in einem Interview über ihre Erfahrungen und ihr aktuelles Befinden zu sprechen.

Das Forschungsprojekt ist Teil des Verbundprojekts Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht. Die Ergebnisse der Studie sollen zur Aufarbeitung des Themas sowie zur Sensibilisierung der Gesellschaft beitragen und in die Verbesserung der spezialisierten Beratungs- und Behandlungsangebote für Betroffene einfließen.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt finden Sie unter www.sed-gesundheitsfolgen.de.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und haben Interesse an einer Teilnahme? Melden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail. Gerne beantworten wir Ihnen weitere Fragen.

Tel.: 0381/494 9671 (Bitte nutzen Sie den Anrufbeantworter, wenn niemand erreichbar ist) oder E-Mail: anne.maltusch@med.uni-rostock.de

Wir freuen uns auf Sie!

Studienleitung: Anne Maltusch (Demografin, M.Sc.) Projektleitung: Prof. Dr. Carsten Spitzer Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Beratungsangebot der Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot der Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime / Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED- Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Haftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zu der persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit psychosoziale Einzel- und/ oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden der Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: [0391 / 560 1505](tel:03915601505) (Fr. Fritzke) oder über info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro der Landesbeauftragten unter Tel.: [0391 / 560 1501](tel:03915601501) (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragte, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg	
Jeden Di	Anmeldung möglich unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05	14–17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05 , E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de	
	Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung	

Beratung vor Ort

Anmeldung unter Tel.: [03 91 / 5 60 15 05](tel:03915601505); für Termine in Halle bitte unter Tel.: [03 91 / 5 60 15 01](tel:03915601501)

1.2. Halle (Saale) +7.3.	beim Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle (Saale)	10–16 Uhr
-----------------------------	--	-----------

15.2. Wolmirstedt	Rathaus, Raum 007, August Bebel Straße 25, 39326 Wolmirstedt	10–16 Uhr
21.2. Haldensleben + 20.3.	Verwaltungsgebäude des Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10–16 Uhr
22.2. Halberstadt + 21.3.	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halbestadt	10–16 Uhr
28.2. Burg	Pfarrhaus der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstr. 13, 39288 Burg	10–16 Uhr
29.2. Schönebeck	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Markt 1, 39218 Schönebeck	10–16 Uhr
6.3. Zerbst	Rathaus, erste Etage, Raum 52, Schloßfreiheit 12, 39261 Zerbst	10–16 Uhr
7.3. Salzwedel	Rathaus, Hansezimmer, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel	10–16 Uhr
14.3. Oebisfelde	Burg Oebisfelde, Raum „Burgverbinder“, Lange Straße 19a, 39646 Oebisfelde-Weferlingen	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag der Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen sind unter den unten stehenden Telefonnummern oder per E-Mail an: Hans-Peter.Schulze@caritas-ikz-md.de möglich.

Vor-Ort-Termine

8.2. Bitterfeld	Pfarrei Heilige Familie Bitterfeld, Röhrenstraße 2, Anmeldung unter 0391 / 5601505	11–17 Uhr
4.3. Naumburg (S.)	in der Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47, 06618 Naumburg, Anmeldung unter Tel.: 034 45 / 20 15 76	11–17 Uhr
13.3. Bernburg	Caritas, Theaterstraße 5, 06406 Bernburg, Anmeldung unter 03471 / 370079	11–17 Uhr
19.3. Dessau-Roßlau	Caritas, Teichstr. 65, 06844 Dessau-Roßlau, Anmeldung unter 0340 / 213943	11–17 Uhr
27.3. Stendal	im Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal, Anmeldung unter 03931 / 715566	11–17 Uhr